

Blickpunkt Energie

Nachrichten von Ihrem Energieversorger



stadtwerke
Schwäbisch Hall GmbH

Inhalt

Seite 2

Beteiligungen:
Wärmeverbund Mainhardt eingeweiht



Seite 3

Schenkenseebad: Massage-Team
Waidmann feiert 10. „Geburtstag“



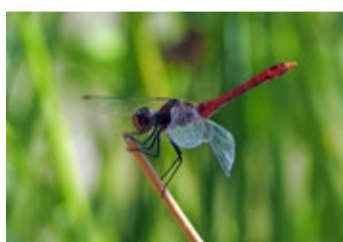
Seite 4

Aus der Versorgungswirtschaft:
Wie die Förderung der erneuerbaren Energien funktioniert



Seite 5

Windpark:
Was die Stadtwerke für den Natur- und Artenschutz tun



Seite 7

Teamporät: An der Kasse im
Schenkenseebad wird jeder Gast freundlich empfangen



Seite 8

Freizeitipp: Stadtwerke
3-Berge-Cup und Drei-Königs-Lauf stehen kurz bevor



Unsere Mitarbeiter/innen 2035?

Nachwuchs der Stadtwerke-Teams stellt sich dem Fotografen



Wenn alle Kinder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter irgendwann zu unseren Azubis würden, bräuchten wir uns nicht mehr um den Nachwuchs für das Unternehmen zu kümmern. Aber natürlich werden die Kids der Kolleginnen und Kollegen später ihre eigenen Pläne haben und verwirklichen. Die in diesem Jahr geborenen Mädchen und Jungen durften wir jedenfalls – wie es schon Tradition ist – für die Weihnachtsausgabe unserer Kundenzeitung ablichten: Lotta Ziegler, Moritz Eißel, Lukas Breitbach, Linus Matas, Ronja Sayle und Amelie Deeg (hinten von links nach rechts) sowie Bent Bo Gäbler, Sofia Papadopoulos, Marco Busse, Emilio Wolf, Fotini Mylonopoulos, Emma Merz, Paul Alberti, Max Diekötter und Erik Günther (vorne von links nach rechts).

Strompreis: „Kuchen“ mit vielen Bestandteilen

Stadtwerke Schwäbisch Hall passen zum 1. Januar 2016 ihre Tarife an

Ein Joghurt im Supermarkt kostet zum Beispiel 79 Cent. In dieser Summe sind aber sehr viele Preisbestandteile verborgen: von den Ausgaben für die Erdbeerstückchen bis zu denen fürs Kühlregal. Ähnlich ist es beim Strom, dessen Preis nicht allein der Lieferant bestimmt, sondern auch der Staat.

Zum 1. Januar 2016 werden die Tarife der Stadtwerke Schwäbisch Hall angepasst. So erhöht sich der jährliche Grundpreis, während der Verbrauchspreis sinkt. Nicht zu verwechseln sind diese mit dem monatlichen Abschlagsbetrag, der 1/12 der erwarteten Jahreskosten entspricht. Bei einem Stromverbrauch von etwa 4.500 Kilowattstunden pro Jahr zahlt ein Vier-Personen-Haushalt im Jahr 2015 mit Abschluss eines PremiumStrom-Vertrags 1.231,50 Euro, in 2016 werden es 1.210,50 Euro sein. Die Kosten werden also leicht sinken.

Durch die verstärkte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien sind die Strompreise an den Großhandelsmärkten stärker gesunken, als die EEG-Förderumlage in 2016 steigt. Neben der Umlage nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) gibt es aber weitere Umlagen, die 2016 höher ausfallen werden als in diesem Jahr.

Mit der EEG-Umlage werden Anlagen zur Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen 20 Jahre kostendeckend gefördert. Da es hier sehr viele Ausnahmeregelungen gibt, bezahlen größere Industriebetriebe nur eine sehr stark verringerte EEG-Umlage. Die Einspeisung aus Erneuerbaren Energien wirkt an den Börsen direkt senkend auf die eigentlichen Strompreise

Der **Nettostrompreis** ist der eigentliche Energiepreis, den die Stadtwerke durch die Wahl des Einkaufszeitpunktes teil-

weise beeinflussen können. Er ist von 2015 auf 2016 gesunken, was aber die Erhöhung der übrigen Umlagen nicht vollständig kompensieren kann.

Die **Netznutzung** ist der Kostenbestandteil, der durch die Bundesnetzagentur reguliert wird. Mit diesem Betrag wird die gesamte Netzinfrastruktur in Deutschland und auch unser Verteilnetz finanziert.

Die **Konzessionsabgabe** erhält die Kommune dafür, dass der Versorger die öffentlichen Wege zur Leitungsverlegung nutzen darf.

Die **Umlage nach KWKG** ist eine Förderumlage für Wärme-Netze und Blockheizkraftwerke, allerdings nur für einen Förderzeitraum von ca. vier Jahren.

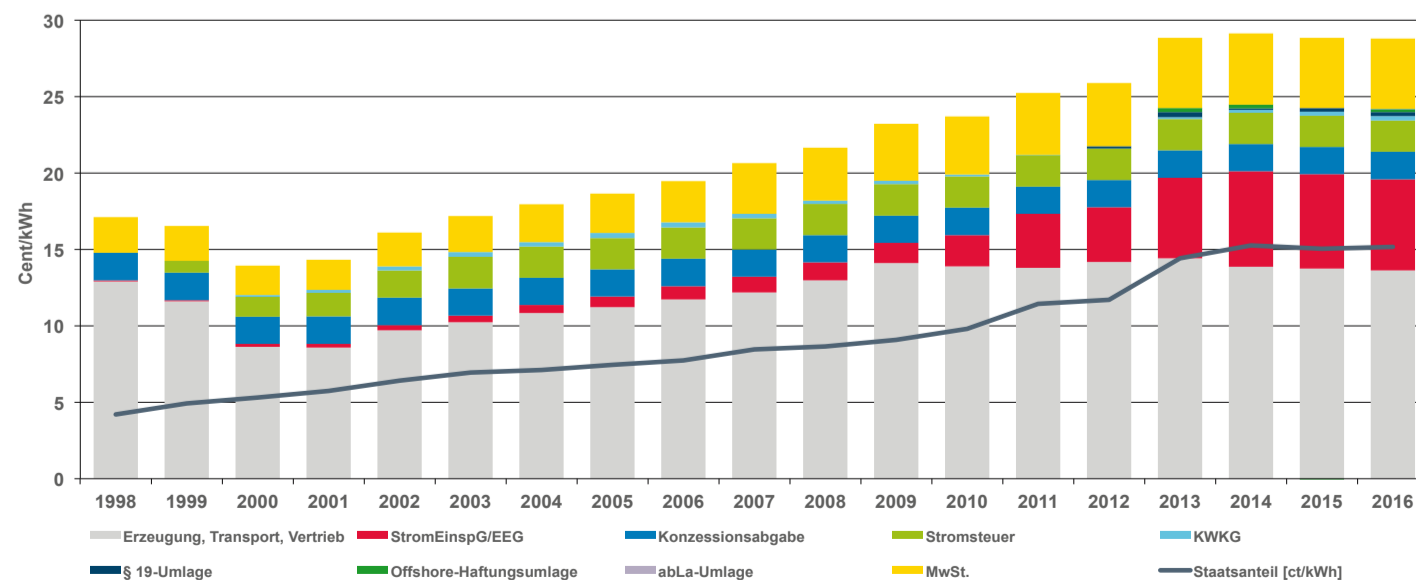
Die **Umlage nach §19 Stromnetzentgeltverordnung** ist eine Umlage, mit der die Privatkunden die Netzentgeltfrei-

ung von rund 500 Großunternehmen in Deutschland finanzieren.

Mit der **Offshore-Haftungsumlage** werden Entschädigungen an die Betreiber von Offshore-Windkraftanlagen bezahlt, die von den aufnehmenden Übertragungsnetzbetreibern geleistet werden müssen. Da hier in der Vergangenheit zu viel eingenommen wurde, hat diese Umlage in 2015 einen negativen Wert, sich also in eine Rückzahlung an die Stromkunden verwandelt.

Aus der **Stromsteuer**, die ursprünglich als Ökosteuer eingeführt wurde, fließen mittlerweile mehr als acht Milliarden Euro jährlich in die Rentenkassen, um weitere fünf Milliarden wird die Industrie entlastet.

Abschließend kommt dann noch die **Mehrwertsteuer** auf alle Abgaben, Steuern und Umlagen hinzu.



Entwicklung der Haushaltskundenpreise (Quelle: BDEW Strompreisanalyse 2011-14, Stand 6/2014) Weitere Informationen zur Entwicklung der Strompreise finden Sie auf der Homepage: www.bdew.de.



Ronald Pfitzer (links) und Gebhard Gentner, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein ereignisreiches Jahr geht in wenigen Wochen zu Ende. Zum einen ist unser Geschäftsführer, Herr Johannes van Bergen, der das Unternehmen lange Jahre geprägt hat, ausgeschieden. Zum anderen haben wir die größte Einzelinvestition in der Geschichte der Stadtwerke, den „Windpark Kohlenstraße“, fertiggestellt. Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in Bezug auf die Stromerzeugung in unseren Kraftwerken in diesem Jahr leider nicht verbessert. Mit unseren zahlreichen dezentralen Blockheizkraftwerken stehen wir jedoch nicht ganz so stark unter dem wirtschaftlichen Druck, der sich aus den gesunkenen Strompreisen ergibt, weil hier neben Strom auch Wärme erzeugt wird. Einige unserer größeren Kraftwerke im Wärmeverbund Schwäbisch Hall haben wir bereits 2014 auf den Betrieb mit Biomethan umgestellt, was die Wirtschaftlichkeit der Anlagen verbessert und in diesem Jahr zu einem deutlich besseren Kraftwerksergebnis beitragen wird.

Mit dem Windpark Kohlenstraße werden wir unser Erzeugungsportfolio deutlich erweitern und auch einen großen Schritt weg von fossilen Energien gehen. Unser Ziel, bis 2030 die Region zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbaren Energien zu versorgen, rückt damit ein großes Stück näher.

Direkt zum Jahreswechsel werden die Stadtwerke in der Gemeinde Michelfeld den Betrieb des Stromnetzes übernehmen. Wir freuen uns, dass uns die Gemeinde mit der Entscheidung zur Konzessionsvergabe das Vertrauen ausgesprochen hat. Sie können sicher sein, dass die Stadtwerke auch zukünftig für eine sichere, nachhaltige und dezentrale Energieversorgung einstehen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Treue und wünschen Ihnen sowie Ihren Familien ein frohes, besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein erfolgreiches Jahr 2016.

Ihr Ronald Pfitzer

Geschäftsführer der Stadtwerke Schwäbisch Hall

Ihr Gebhard Gentner

Geschäftsführer der Stadtwerke Schwäbisch Hall

Energieversorgung Michelfeld

evm[®]
Energieversorgung
Michelfeld GmbH

Netzübernahme zum 1. Januar



Michelfeld wird bald von der evm mit Strom versorgt.

In wenigen Tagen ist es soweit: Zum 1. Januar 2016 übernimmt die Energieversorgung Michelfeld das Stromnetz von der EnBW in der Gemeinde Michelfeld. Damit verbleiben künftig die Einnahmen aus dem Netzbetrieb vor Ort, kommen also letztlich allen Bürgerinnen und Bürgern zugute.

Mit der Übernahme des Stromnetzes werden die Haushalte nicht automatisch Stromkunde bei der evm.

Hierfür ist der Abschluss eines separaten Stromlieferungsvertrages erforderlich. „Wir würden uns natürlich freuen, wenn sich möglichst viele Michelfelder für eine Strombelieferung durch ihren örtlichen Energieversorger entscheiden würden“, sagt Gebhard Gentner, Geschäftsführer der evm.

Alle Informationen rund um die Energieversorgung in Michelfeld finden Sie unter www.ev-michelfeld.de

Tochterunternehmen & Beteiligungen

Energieversorgung Ottobrunn



Wärme aus der Erde

Heizen mit Wärme aus der Erde ist besonders umwelt- und klimaschonend sowie kostengünstig und äußerst komfortabel. Die Energieversorgung Ottobrunn plant deshalb, das Angebot von Fernwärme auszubauen – und sein Wärmenetz hierfür an zwei bestehende Geothermieanlagen in der Region anzuschließen.

Der Energieversorger hat dazu lang laufende Verträge mit der Süddeutschen Geothermie Projekte GmbH & Co. KG unterzeichnet, welche nahe Ottobrunn die Geothermieanlagen Kirchstockach

und Dürrnhaar betreibt und Thermalwasser mit 138°C aus ca. 4.000 m Tiefe fördert. Das Unternehmen gehört zu gleichen Teilen der Hochtief Solutions AG und der BayWa r.e. renewable energy GmbH.

Im Detail will die Energieversorgung Ottobrunn ihre auf Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen basierenden Inselnetze und Einzelversorgungen bis 2019 über eine ca. 6 Kilometer lange Verbundleitung an die Anlage in Kirchstockach anschließen. Bis zum Jahr 2022 soll die Anbindung an Dürrnhaar folgen. Hierfür

wird eine weitere, etwa 7 Kilometer lange Leitung durch die angrenzenden Gemeinden Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Hohenbrunn verlegt werden.

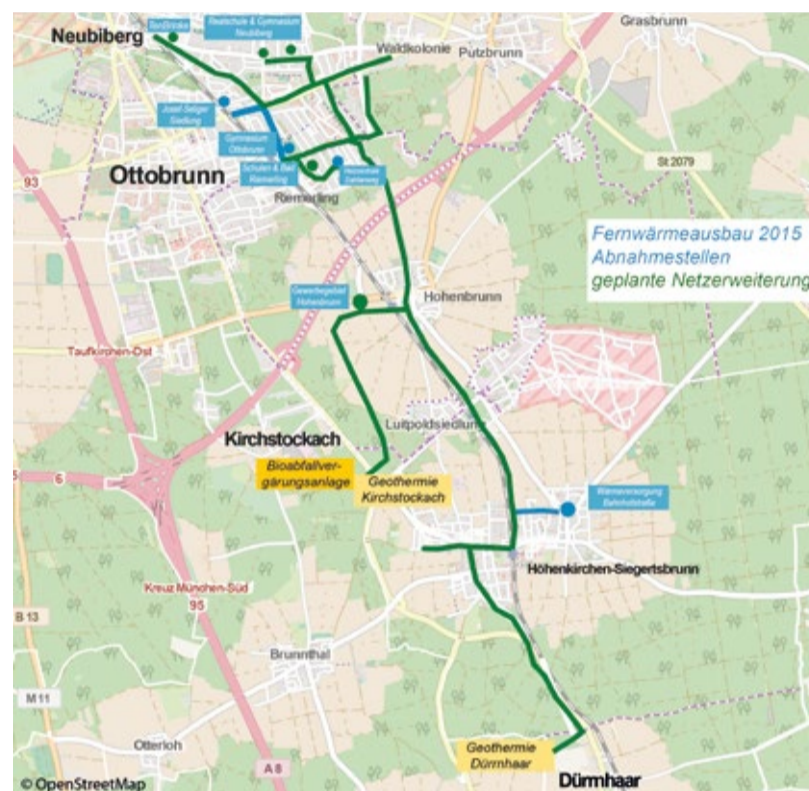
In den nächsten Jahren wird das Unternehmen in die Verbundleitung sowie den Ausbau des Fernwärmenetzes ca. 15 Mio. Euro investieren. Neben den Geothermieanlagen soll dabei auch die vom Landkreis München betriebene örtliche Bioabfallvergärungsanlage angeschlossen werden, deren Prozesswärme bisher ungenutzt in die Umwelt verpufft.

An den beiden Standorten steht dann für die Wärmeversorgung in Summe eine geothermische Leistung von ca. 100 MW zur Verfügung, was einer Heizleistung von ca. 15.000 Wohneinheiten entspricht.

Zukunftsfähiges Energiekonzept

Thomas Hoppenz, Geschäftsführer der Energieversorgung Ottobrunn ist überzeugt, mit dem Versorgungskonzept nicht nur ein regionales und umweltfreundliches sondern auch wirtschaftliches Produkt zu haben und freut sich über den großen Zuspruch, welchen das Angebot bereits jetzt in der Region findet.

Mit der Integration von Geothermie wird die Energieversorgung Ottobrunn ihr Versorgungskonzept noch zukunftsfähiger machen. Nachhaltigkeit steht dabei ganz oben – deshalb die Entscheidung für die Nutzung der im Erdinneren gespeicherten Wärme, die im Rahmen der Energiewende als ein Baustein in einem vielfältigen Energiemix gilt.



Diese Grafik (nicht maßstabsgerecht) zeigt bisherige Abnahmestellen und den Fernwärmeausbau in 2015.

EMW

emw energieversorgung
mainhardt
wüstenrot

Wärmeverbund Mainhardt soll erweitert werden

Umwelt- und klimaschonend, komfortabel und günstig – das sind, kurz zusammengefasst, die Vorteile des Heizens mit Nahwärme aus einem Blockheizkraftwerk. Zahlreiche Haushalte in Mainhardt profitieren bereits davon, seit im März dieses Jahres der Wärmeverbund Steinbühl/Paradies eingeweiht wurde. Und in Zukunft könnten es noch mehr werden, denn derzeit wird eine Erweiterung dieses Verbunds diskutiert.

„Um wirtschaftlich und damit im Interesse aller unserer Kunden zu handeln, analysieren wir zunächst das Potenzial für eine Erweiterung“, so Projektleiter Steffen Hofmann von den Stadtwerken Schwäbisch Hall. Aktuell werden die Hausbesitzer im Germanenweg und in der Ernst-Wecker-Straße östlich des Wohngebiets Steinbühl befragt. „Wir erwarten, dass sich viele für einen Bezug von Nahwärme entscheiden werden“, sagt Hofmann.

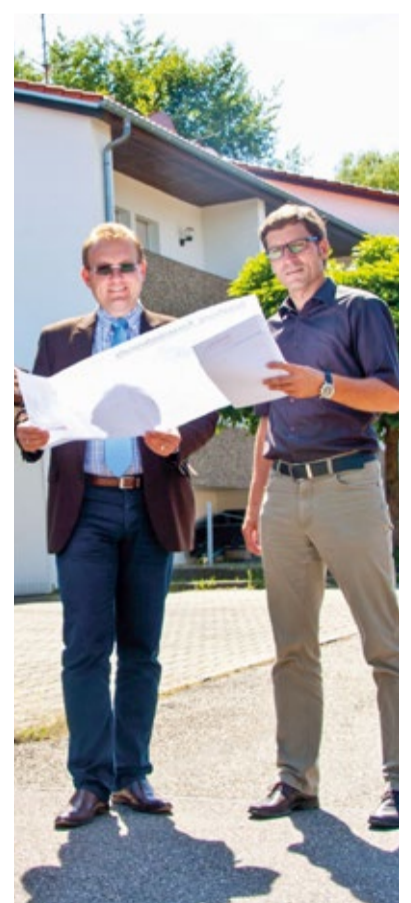
Tatsächlich gibt es für ein solches „Ja“ gute Gründe. Neben den bereits genannten Pluspunkten beim Heizen mit Nahwärme ist diese besonders für all jene attraktiv, die eine ältere Heizung in ihrem Keller haben. Wird eine solche

Anlage ausgetauscht, greift nämlich das Erneuerbare-Wärme-Gesetz Baden-Württemberg (EWärmeG) – und das ist mit einem Anschluss an den Wärmeverbund leicht zu erfüllen.

Weil viele Gebäude in diesem Gebiet ältere Heizungsanlagen haben, ist dieser Aspekt für die Besitzer ein sehr wichtiger. Eine Erweiterung des Wärmeverbunds werden die Stadtwerke Schwäbisch Hall wie schon beim bisherigen Konzept gemeinsam mit der Energieversorgung Mainhardt Wüstenrot GmbH & Co. KG (EMW) angehen.

Kooperation mit Waldbauernverein

Weitere Partner sind die Gemeinde Mainhardt und der Waldbauernverein. Dieser prüft derzeit die Möglichkeiten zur Errichtung und zum Betrieb eines Holzheizwerks, das die bestehende Energiezentrale in der Schule mittelfristig ergänzen soll. Und die Partner denken bereits weiter: Insgesamt wurden letztes Jahr vier weitere Gebiete für eine Erweiterung des Wärmeverbunds bewertet, so dass der aktuelle Ausbausritt nicht der letzte sein dürfte.



Damian Komor (links), Bürgermeister von Mainhardt, und Steffen Hofmann von den Stadtwerken Schwäbisch Hall.

Oase für Körper und Seele

Fitness, Saunabaden & Massage

Dunkelheit, Kälte und Nässe setzen uns in diesen Wochen und Monaten ganz schön zu. Um das Unbeschadet zu überstehen, sind ein paar Extra-Streicheleinheiten für Körper und Seele angesagt. Aber auch eine gezielte Stärkung der Physis und eine Abhärtung des Immunsystems helfen dabei, Erkältungen und Schlimmeres zu vermeiden. Für all dies ist das Schenkenseebad der perfekte Ort.

Neben Schwimmen und Entspannung bietet sich im Schenkenseebad unter anderem das in diesem Jahr umfassend erweiterte ACTIC Fitness-Studio an. Dank neuer Kursräume sowie vergrößerter Umkleiden und Sanitärbereiche macht das Trainieren bei ACTIC nun noch mehr Spaß. Beispiele für die zahlreichen Angebote sind Zumba, Rückenfit und Langhantelworkout. Und: Nach dem Besuch im

Fitness-Studio können Mitglieder auch das Freizeitbad zum Lockern der Muskeln nutzen! Die perfekte Abrundung nach einem anstrengenden Training.

Im Winter ganz besonders zu empfehlen ist der Saunapark des Schenkenseebads. Hier zählt vor allem die Regelmäßigkeit, wenn man den positiven Effekt auf die Gesundheit maximieren möchte. Der Wechsel zwischen Hitze und Kälte ist gut für die Gefäße, die Durchblutung wird gefördert, der Kreislauf in Schwung gebracht, die Produktion an Abwehrcellen steigt. Gleichzeitig macht das Schwitzbaden in der weitläufigen, großzügigen Saunalandschaft einfach Spaß – und das umfangreiche Angebot an Wellness-Massagen vom Massageteam Waidmann (siehe diese Seite) runden einen Wohlfühltag in der Sauna ab.



Die ACTIC Fitness im Schenkenseebad wurde kürzlich umfassend erweitert.

Zehn Jahre Massage-Team Waidmann

Das Massage-Team Waidmann feiert in diesem Monat sein 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass gibt es im Dezember immer wieder kleine Überraschungen sowie eine kostenlose Fußreflexzonen-Massage zum „Schnuppern“! Und weil Abwechslung so wichtig ist, wurde das Angebot um eine Rücken-Spezial-Behandlung erweitert.

Wellness verschenken!

Geschenkgutscheine sind an der Kasse im Schenkenseebad oder online unter www.massageteam-waidmann.de erhältlich. Unter dieser Adresse finden Interessierte auch das komplette Angebot der Wellness-Spezialisten. Das gesamte Team bedankt sich bei allen Kunden für ihre Treue.



Wir gratulieren zum Jubiläum!



Gutscheine bequem über Onlineshop

Weihnachten steht vor der Tür und vermutlich geht es Ihnen damit so wie fast allen Menschen: Sie freuen sich aufs Fest, haben aber noch jede Menge zu erledigen und die Zeit rennt Ihnen davon. Vor allem die Frage der Geschenke macht oft Kopfzerbrechen. Grübelei muss aber nicht sein, denn: Wir haben die optimale Geschenk-Idee, die garantiert gut ankommt: Gutscheine fürs Schenkenseebad!

Das Beste daran: Sie können Ihre Gutscheine einfach und schnell von zu Hause aus bestellen. 24 Stunden und sieben Tage die Woche superbequem im Internet. Einfach auf www.schenkenseebad.de den Gutschein-Shop anklicken, das Gewünschte auswählen, bezahlen und ausdrucken. Schneller und komfortabler sind Päckchen für Weihnachten kaum zu packen!



Schenkenseebad und Bowling-Center sind am 24., 25. und 31.12.2015 geschlossen.

Öffnungszeiten Schenkenseebad

Freizeitbad	
Montag/Donnerstag*	6.00-17.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch/Freitag	6.00-22.00 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertag	8.00-22.00 Uhr

Sauna	
Täglich gemischt	9.00-22.00 Uhr
Außer donnerstags Damensauna**	9.00-22.00 Uhr

* In den Ferien (Baden-Württemberg) ist bis 22.00 Uhr für Sie geöffnet.



Öffnungszeiten Bowling-Center

Montag-Donnerstag*	17.00-00.00 Uhr
Freitag	14.00-02.00 Uhr
Samstag	12.00-02.00 Uhr
Sonntag/Feiertag	12.00-00.00 Uhr

* In den Ferien (Baden-Württemberg) ist Mo. bis Do. bereits ab 14.00 Uhr für Sie geöffnet.

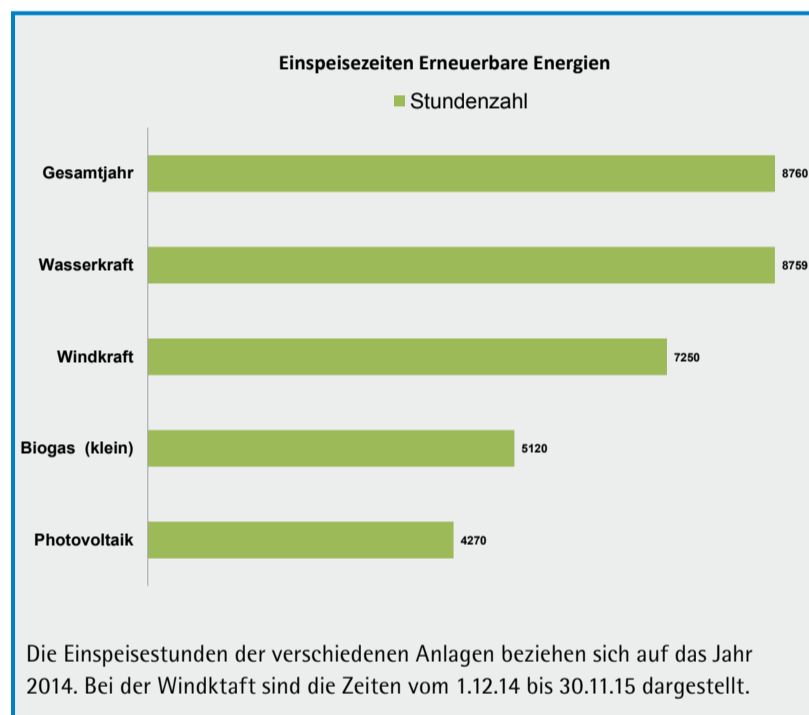
Erneuerbare Energie – Der richtige Mix macht's

Eine große Herausforderung bei der Deckung unseres Strombedarfs ist der zeitliche Unterschied zwischen der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien und unserem Verbrauch. Da Strom derzeit noch nicht im großen technischen Maßstab gespeichert werden kann, muss er möglichst genau dann erzeugt werden, wenn er benötigt wird. Aber weder der Sonnenschein noch der Wind lassen sich entsprechend beeinflussen.

Oftmals werden zudem in der politischen Diskussion alle erneuerbaren Energien in einen Topf geworfen. Oder es wird die Diskussion über Sinn und Unsinn von regenerativen Anlagen über die sogenannte Volllaststundenzahl geführt. Diese Zahl ist eine rein rechnerische Größe, die eine Vergleichbarkeit von Technologien und Standorten ermöglichen soll. Dabei wird die im Jahr erzeugte Gesamt-Energiemenge durch die Anlagenleistung geteilt. Ob

und wie lange die Anlage etwa mit 50 Prozent Leistung läuft und auch dann verbrauchsorientiert Strom zur Verfügung stellen kann, geht dabei unter. So gab es z. B. in Deutschland im Jahr 2015 keine Stunde, in der kein Windstrom ins Netz eingespeist wurde.

In der Grafik (siehe diese Seite) haben wir einmal die tatsächlichen Laufzeiten von regenerativen Energieerzeugungsanlagen aus dem Haller Netzbereich zusammengestellt. Dabei wird jede Stunde gezählt, in der Strom eingespeist wurde – unabhängig von der jeweiligen Leistung. Wenn man jetzt noch bedenkt, dass wir deutschlandweit unterschiedliche Wasserstände an Flüssen, unterschiedliche Windverhältnisse und auch unterschiedliche Bewölkungssituationen haben, kommt man sehr schnell zu dem Schluss, dass die erneuerbaren Energien nur im Mix funktionieren können – und auch nur bei einer Nutzung aller Technologien in allen Regionen Deutschlands.



So funktioniert die EEG-Förderung:

Die Einspeisevergütung ist das Kernstück des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Wer eine Anlage installiert, die Strom aus Erneuerbaren Energien erzeugt und ihn ins öffentliche Netz einspeist, erhält nach den Regelungen des EEG einen festen Vergütungssatz pro Kilowattstunde vom jeweiligen Netzbetreiber.

Förderfähig ist die Stromerzeugung aus

- ✔ Wasserkraft,
- ✔ Deponie-, Klär- und Grubengas,
- ✔ Biomasse,
- ✔ Geothermie,
- ✔ Windkraft und
- ✔ Solarenergie.

Wie hoch die Vergütung im Einzelnen ausfällt, ist abhängig von der Art der Stromerzeugung, der erzeugten Strommenge und dem Jahr der Inbetriebnahme.

Die Vergütung zahlt der Netzbetreiber an den Besitzer der Erzeugeranlage. Der Strom wird dann vom Netzbetreiber an die vier großen Stromnetzbetreiber (Übertragungsnetzbetreiber) der Hochspannungsnetze weitergeleitet, die den eingespeisten Strom an der Strombörse verkaufen.

Die Auszahlungen an die EE-Anlagenbetreiber übersteigen die Einnahmen aus dem Verkauf der Strommengen teilweise um ein Vielfaches. Dieser Differenzbetrag wird durch die EEG-Umlage auf fast alle Stromkunden in Deutschland umgelegt.

Sinkt der Strompreis an der Börse, erhöht sich durch diesen Mechanismus automatisch die EEG-Umlage. Steigt der Strompreis sinkt die EEG-Umlage. Durch die Ausnahmeregelungen für Industriebetriebe, die ab einem bestimmten Jahresverbrauchswert nur eine reduzierte Umlage bezahlen, müssen der Mittelstand und die Privathaushalte den Großteil der Last tragen, was zu einer höheren EEG-Umlage für diese Verbraucher führt.

Die Höhe der EEG-Umlage wird jährlich nach § 60 Abs. 1 EEG durch die Übertragungsnetzbetreiber festgelegt. Dieser Betrag gilt dann bundesweit einheitlich und findet sich in jeder Stromrechnung wieder.

Mehr Geld für Sanierung und Neubau

KfW verbessert Förderbedingungen für Energieeffizienz bei Eigenheimen

Verschwender oder Sparer – wie viel Heizenergie ein Haus benötigt, ist heute vor allem für die Besitzer von Altbauten sehr wichtig. Und auch die Politik interessiert sich für das Thema, weil sich ihre Klimaschutzziele nur mit mehr Energieeffizienz bei Gebäuden erreichen lassen. Daher verbesserte die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ihre Förderkonditionen für Wohngebäude zum 1. August dieses Jahres deutlich.

Primär geht es um das Programm „Energieeffizient sanieren“. In der Kreditvariante wird nun zusätzlich zum günstigen Darlehen ein Tilgungszuschuss von 7,5 Prozent für umgesetzte Einzelmaßnahmen gewährt, wobei die Obergrenze bei 3.750 Euro pro Wohneinheit liegt. Für die Sanierung zum KfW-Effizienzhaus wurde die Kreditsumme von 75.000 auf maximal 100.000 Euro pro Wohneinheit erhöht. Der als Tilgungszuschuss erlassene Anteil wurde um 5 Prozent erhöht, ist nach wie vor abhängig vom erreichten Standard und beträgt nun beim KfW-Effizienzhaus 55 bis zu 27.500 Euro pro Wohneinheit.

Möglich ist auch ein Zuschuss für die energetische Sanierung eines Ein- oder Zweifamilienhauses oder einer Eigentumswohnung. Die gezahlten Summen wurden ebenfalls um 5 Prozent angehoben, für ein KfW-Effizienzhaus 55 gibt es aktuell 30 Prozent der förderfähigen Investitionskosten, was maximal 30.000 Euro pro Wohneinheit bedeutet. Einzelmaßnahmen wie der Einbau neuer Fenster oder die verbesserte Dämmung der Fassade werden wie zuvor mit 10 Prozent und maximal 5.000 Euro pro Wohneinheit bezuschusst.

Kommunen profitieren

Neben privaten Hausbesitzern können seit 1. Oktober 2015 Kommunen neu errichtete Nichtwohngebäude fördern lassen. Die entsprechenden Programme heißen „IKK-Energieeffizient Bauen und Sanieren“ sowie „IKU-Energieeffizient Bauen und Sanieren“. Außerdem wurden die Förderkonditionen für die Sanierung von Nichtwohngebäuden verbessert.



INFO

- ✔ Die genauen Bedingungen und weitere ausführliche Informationen gibt es im Internet unter www.kfw.de.

Alles im Zeitplan an der Kohlenstraße

Neuer Windpark der Stadtwerke Schwäbisch Hall speist bereits Strom ein

Betonmast, Stahlmast, Gondel, Rotor – eine Windenergieanlage wächst nach und nach in die Höhe. Entlang der Kohlenstraße ließ sich das in den letzten Wochen und Monaten gut beobachten. Jetzt stehen alle sieben Windräder und seit dem 13. November 2015 wird bereits der erste Ökostrom ins Netz eingespeist. Bisher lief der Betrieb ohne nennenswerte Störungen.

Für den regionalen Energiedienstleister ist die Errichtung dieses großen Windparks ein weiterer Schritt bei der Umsetzung der Energiewende vor Ort. Hierfür müssten alle vorhandenen Ressourcen genutzt werden, eben auch Windkraft an guten Standorten fernab der Küsten, so der Projektverantwortliche Steffen Hofmann, Abteilungsleiter Contracting/Beteiligungen bei den Stadtwerken. An

der Kohlenstraße gibt es solche Standorte und entsprechend positiv sei die Prognose für den mittleren jährlichen Ertrag.

Wegen des nebligen Wetters im Herbst, verbunden mit windstarken Tagen, sei die Einhaltung des straffen Zeitplans eine logistische Herausforderung gewesen, sagt Hofmann. Man sei froh, das Projekt mit sehr professionell arbeitenden Unternehmen realisiert zu haben.

Zudem bedanken sich die Stadtwerke für das Verständnis der Bevölkerung aus den umliegenden Gemeinden. Schließlich sei zeitweise fast die gesamte Kohlenstraße gesperrt gewesen, um die Anlagen ohne jegliche Gefährdung für Spaziergänger errichten zu können.



Windenergie lässt sich auch im Binnenland wirtschaftlich nutzen – wie hier an der Kohlenstraße.

Himmelsweiher am Leippersberg

Stadtwerke schaffen mit Feuchtbiotopen Refugien für gefährdete Arten

Der Name sagt in zweifacher Hinsicht alles: Himmelsweiher heißen die Tümpel, welche die Stadtwerke Schwäbisch Hall am Leippersberg bei Unterfischach gestalten. Noch in diesem Winter sollen dort Feuchtbiotope entstehen, die ein Refugium für viele gefährdete Arten sein werden. Diese Fläche wird dauerhaft der konventionellen Nutzung entzogen. Das Projekt wird von den Stadtwerken Schwäbisch Hall als ökologische Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Windparks an der Kohlenstraße durchgeführt.

Warum Himmelsweiher? „Diese Art von Feuchtbiotopen heißen so, weil sich die

Tümpel im Wesentlichen mit Regenwasser auffüllen“, erläutert Katrin Balzer, Projektverantwortliche der Stadtwerke. Und ganz nebenbei wird damit angedeutet, wie paradiesisch die Feuchtgebiete für zahlreiche Vertreter von Tier- und Pflanzenwelt sein werden. Biotop dieser Art sind selten geworden in Deutschland, da Sümpfe, Moore und Auen häufig trockengelegt werden, um sie für Besiedlung, Gewerbe oder Straßen nutzen zu können.

Der Standort am Leippersberg ist aus mehreren Gründen ideal geeignet für das Vorhaben der Stadtwerke. Im Umfeld der infolge eines Sturms entwal-

deten Fläche gibt es keine landwirtschaftliche Nutzung. Daher werden den Tümpeln keinerlei Nährstoffe aus der Umgebung zugeführt, was sich sehr positiv auf die Artenvielfalt auswirkt. „Nährstoffarmut ist ein Gütefaktor“, sagt Balzer, „denn viele Arten haben nur auf kargen Böden und in ebensolchen Gewässern eine Chance, sich gegen Allerweltsarten durchzusetzen.“

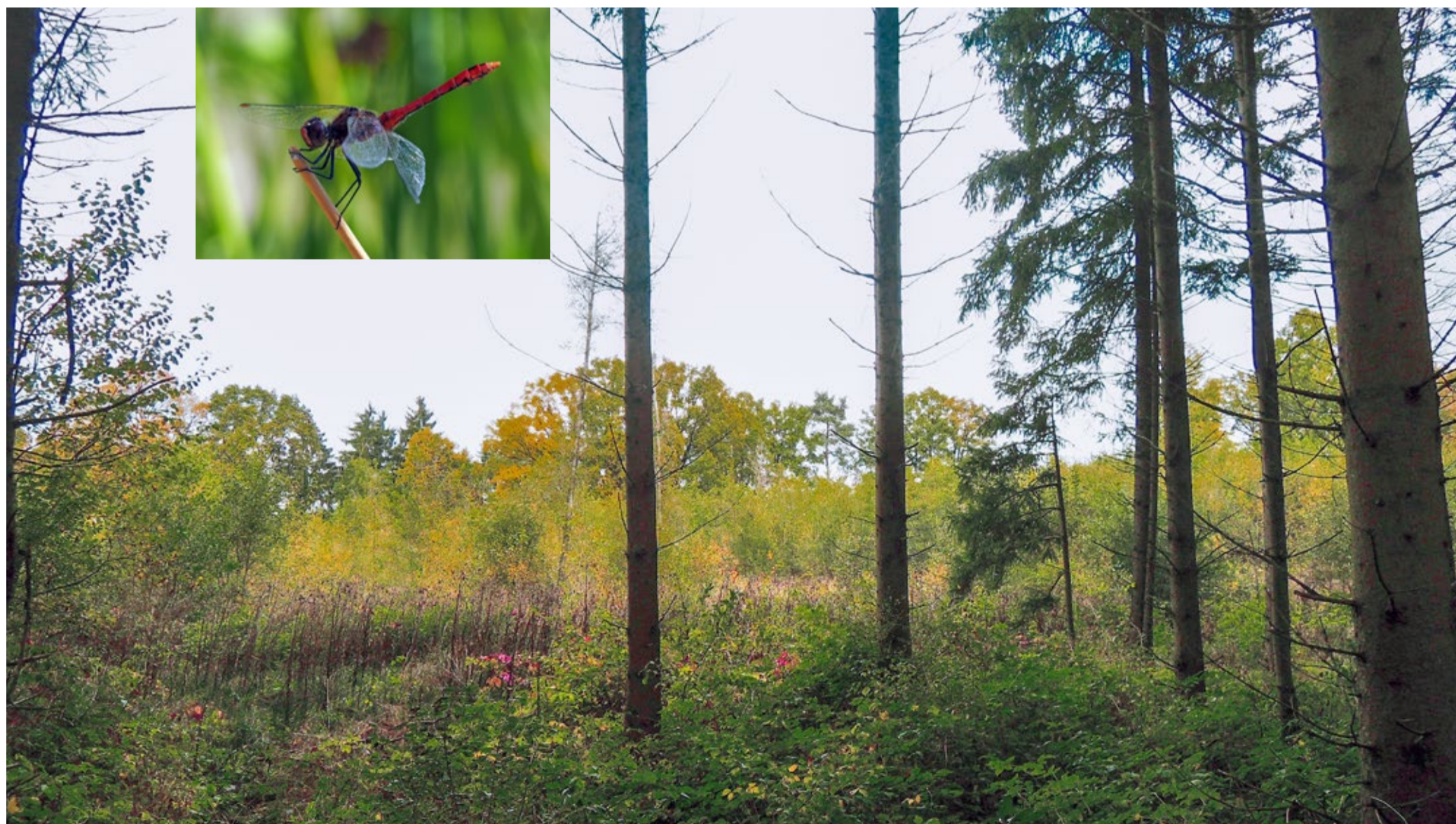
Neben dem Nährstoffmangel war auch die ruhige, inselartige Lage der Tümpel in einem abgeschirmten Waldgebiet ein Argument für das Projekt. Das Gebiet ist kein Ziel für Naherholung und daher optimal als Nahrungshabitat für

viele Vogelarten. Die geplanten Wasserflächen dürften sowohl als Laichgewässer als auch zum Aufenthalt für verschiedene Amphibien angenommen werden – darunter von geschützten Arten wie dem Laubfrosch. Zu den Reptilien, die sich vermutlich ansiedeln, gehört die Ringelnatter. Und es ist eine vielfältige Libellenfauna zu erwarten – unter anderem mit der gefährdeten Gefleckten Heidelibelle.

Zusammenarbeit mit Experten

Konkret werden die Stadtwerke gemeinsam mit dem Forst der Landeskirche drei großflächige, flache Tümpel

über staunassen Boden anlegen. Nach der Ökokonto-Verordnung kann damit bei entsprechender Besiedlung der Eingriff in die Natur durch die Errichtung des Windparks an der Kohlenstraße ausgeglichen werden. „Es war uns wichtig, neue Biotop in einem Wald zu schaffen, weil die Windräder auch in einem solchen stehen“, so Balzer. Selbstverständlich werde die Entwicklung der Himmelsweiher über die nächsten Jahre mit Hilfe von Geoökologen genau verfolgt. „Wir freuen uns schon auf viele Bewohnerinnen und Bewohner, die hier ein neues Zuhause finden werden.“



Idylle pur am Leippersberg. Die Gefleckte Heidelibelle (siehe kleines Bild) erhält neuen Lebensraum.

Gemeinsam (Erd-)Gas geben

Stadtwerke beteiligen sich an Sternfahrt nach Stuttgart



Übergabe der Petition für die Förderung der Erdgasmobilität an Peter Hofelich (6. V. re.), Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg.

Erdgas als Kraftstoff ist günstiger als Benzin und Diesel. So weit, so gut, doch wie sieht es in ein paar Jahren aus? Das entscheiden die Politiker. Und wie diese Entscheidung aussehen sollte, ist Inhalt einer Petition, die kürzlich in Stuttgart übergeben wurde. Mit dabei: die Stadtwerke Schwäbisch Hall.

Um Autokäufern und Herstellern Planungssicherheit zu geben, sollte die Steuerermäßigung auf Erdgas im Tank über 2018 hinaus fortgeschrieben werden. Schließlich sind Erdgasautos klimafreundlich und umweltschonend sowie eine unverzichtbare Brücke ins Zeitalter der regenerativen Energien. Das jedenfalls finden die Stadtwerke Schwäbisch Hall und sie stimmen darin mit anderen En-

ergieversorgern, zahlreichen Verbänden, Initiativen und Politikern überein.

So machte sich eine große Gruppe von „Erdgas-Fans“ Mitte Oktober auf den Weg in die baden-württembergische Landeshauptstadt. Unter dem Motto „5 vor 12: Flagge zeigen für die Erdgasmobilität“ nahmen rund 70 Fahrzeuge an der Sternfahrt an den Neckar teil. Auf dem Ehrenhof des Neuen Schlosses überreichte der Vorstand von erdgas mobil Baden-Württemberg e. V. die Petition an Staatssekretär Peter Hofelich.

Erdgasmobilität wichtiger Teil der Energiewende

Neben der weiteren Steuerermäßigung geht es in dem Schreiben um die all-



gemeine Förderung nach einer Förderung der Erdgasmobilität. „Für uns ist der alternative Kraftstoff Erdgas ein wichtiger Teil der Energiewende“, so Thomas Deeg, Abteilungsleiter Energiehandel, Marketing und Vertrieb bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall. Die Hersteller hätten einen Großteil ihrer Hausaufgaben gemacht, denn die Palette der voll alltagstauglichen Erdgasautos sei groß. „Nun muss der Gesetzgeber nachziehen“, betont Deeg. Dafür setzten sich die Stadtwerke nicht zuletzt im Interesse ihrer Kunden ein.

Plus für die Versorgungssicherheit

Umspannwerk Westheim der Stadtwerke in Rosengarten ist im Betrieb

Es ist das Pendant des Umspannwerks in der Stadtheide und erhöht die Versorgungssicherheit im Stromnetz der Stadtwerke Schwäbisch Hall: das neue Umspannwerk in Westheim, das kürzlich in Betrieb genommen wurde.

Herzstück des Werks ist ein rund 76 Tonnen schwerer Trafo, der für die Umwandlung der 110.000 Volt aus der Leitung der Netze BW in die für das Mittelspannungsnetz der Stadtwerke nötigen 20.000 Volt sorgt. Zu den weiteren elementaren Bestandteilen gehört eine Mittelspannungsschaltanlage, über die der Strom im Netz verteilt wird. Das gesamte Projekt wurde von der Ausschreibung der einzelnen Leistungen bis zur Integration des Umspannwerks ins Netz in ca. eineinhalb Jahren umgesetzt.

Die eigentliche Bauzeit betrug nur sieben Monate – „eine sehr kurze Zeit für ein so ambitioniertes Vorhaben“, sagt Martin Menschl, Abteilungsleiter Planung und Projektierung im Bereich Netze/Erzeugung bei den Stadtwerken. Neben dem Umspannwerk selbst war die Anbindung des Windparks an der Kohlenstraße (Seite 5) über eine knapp

sieben Kilometer lange Trasse zu bewältigen. Eine nicht triviale Aufgabe, weil dafür unter anderem der Kocher bei Westheim unterquert und viele Privatgrundstücke gequert werden mussten.

„Wir bedanken uns für die stets konstruktive Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rosengarten“, so Menschl. Aber auch die Anlieger beim Umspannwerk haben sich mit Anregungen eingebracht welche dann bei der Umsetzung berücksichtigt werden konnten. Alle nötigen Abstimmungen seien frühzeitig und problemlos erfolgt.

Regionale Partnerfirmen

In das Umspannwerk haben die Stadtwerke ca. 2,1 Millionen Euro, in die Trasse zum Windpark ca. 900.000 Euro investiert. Überall dort, wo dies möglich war, wurden regionale Firmen hinzugezogen und auch der Architekt ist in der Region beheimatet. Mittlerweile wurde bereits der erste Windstrom von der Kohlenstraße über das Umspannwerk Westheim eingespeist. Menschl: „Wir sind sehr froh darüber, dass die beiden Großprojekte in Westheim und bei Michelbach so gut koordiniert realisiert werden konnten.“



Moderne Technik für mehr Versorgungssicherheit.

Aktuelle Baumaßnahmen

Parkhaus „Ritter“

Effizienter und komfortabel: Die Stadtwerke Schwäbisch Hall haben im Oktober und November 2015 die Beleuchtungsanlagen des Parkhauses „Ritter“ modernisiert. Davon profitieren sowohl die Parkkunden als auch Umwelt und Klima.

Um den Stromverbrauch zu minimieren und gleichzeitig den Komfort zu maximieren, hatte man sich für LED-Technik entschieden. Durch eine spezielle Linsentechnik sind die neuen Leuchten für die dortigen Parkflächen bestens geeignet. Weitere Vorteile der Leuchten sind die höhere Lebensdauer und das schnellere Einschalten.

Bis zu 30 Prozent Energieeinsparung

Bisher brennt die Beleuchtung 24 Stunden am Tag mit 100 Prozent Leistung. Zukünftig wird die Anlage über Präsenzmelder bedarfsgerecht angesteuert, was eine Energieeinsparung bis zu 30 Prozent ermöglicht.

Während des Einbaus der Leuchten mussten immer wieder zeitweise ein Teil der Fahrbahnen, Parkflächen und Treppenhäuser gesperrt werden. Die Stadtwerke bedanken sich für das Verständnis aller Nutzer.

Umspannwerk Stadtheide

Mit der Übernahme des Stromnetzes in Michelfeld durch die Energieversorgung Michelfeld (evm) zum 1. Januar 2016 wird Michelfeld zwar weiterhin über das Umspannwerk in der Stadtheide versorgt, jedoch dann aus dem Teil, der den Stadtwerken Schwäbisch Hall gehört. Um diesen neuen Netzanforderungen gerecht zu werden und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, haben die Stadtwerke Schwäbisch Hall

das Umspannwerk bedarfsgerecht erweitert.

Für insgesamt über 300.000 Euro wurden vier schon bestehende Schaltfelder mit modernster Technik ausgestattet, vier hochleistungsfähige Leistungsschalter eingebaut und eine neue sogenannte Erdschlusslöschspule angeschafft, die zur Aufrechterhaltung des Netzbetriebes dient.



An der Breiteich

Das Neubaugebiet „Breiteich“ ist nun komplett erschlossen. Nachdem die Stadtwerke Schwäbisch Hall für die Bauabschnitte I und IV bereits 2012 bis 2014 Leitungen für Strom, Fernwärme und Wasser verlegt hatten, wurden nun auch die Anschlüsse der Bauabschnitte II und III an die jeweiligen Versorgungsnetze realisiert.

Das Wohngebiet liegt zwischen dem etwa drei Kilometer vom Stadtzentrum entfernten Ortsteil Gottwollshausen und dem Teurershof, westlich der Haller Altstadt. Zu seiner Attraktivität tragen sowohl die Nähe der Innenstadt als auch das Erholungsgebiet rund um den Breiteichsee bei. Die Infrastruktur ist sehr gut und die Autobahn A6 in wenigen

Minuten zu erreichen. Bauherren können Einzel-, Zwei- oder Mehrfamilienhäuser errichten.

Insgesamt wurden durch die Stadtwerke in nur sechs Monaten Bauzeit ca. 1,3 km Wasser- und ca. 1,3 km Fernwärmeleitungen verbaut. Die Länge der Kabel für die Energieverteilung und den Anschluss der knapp 90 Hausanschlüsse beträgt über 4 km.



Tiefgarage Weilerwiese

Beim Bau der Tiefgarage auf der Weilerwiese sind die Stadtwerke Schwäbisch Hall im Zeitplan. Auf der Richtung Solbad liegenden Seite wurde bereits das Dach fertiggestellt. Vorgesehen ist, den kompletten Rohbau bis Ende Februar 2016 zu beenden. Im Sommer 2016 soll die Tiefgarage betriebsbereit sein. Damit stehen alle Parkplätze zur Verfügung, bevor im Herbst 2016 die Mieter und Eigentümer

in die derzeit auf der Weilerwiese errichteten neuen Gebäude einziehen.



362 Tage im Jahr lächeln

Das Kassenteam des Schenkenseebades im Porträt

Er ist quasi die Visitenkarte des Unternehmens: der Empfangsbereich. Im Schenkenseebad arbeiten hier dreizehn Frauen, die für jeden Gast ein Lächeln haben – und das unabhängig von ihrem persönlichen Befinden und 362 Tage im Jahr, nämlich an jedem Öffnungstag des Bades. Blickpunkt Energie stellt das Team vor.



Das Team Kasse im Schenkenseebad (v. li. n. re.): Nina Schmauß, Regina Binder, Stephanie Lander, Gabriele Grünauer, Marion Munz, Andrea Butzer, Ulrike Frick, Petra SeeBle, Sunhild Bauer und Carmen Bröllochs.

„Hier bei uns wird der Badegast begrüßt, hier entscheidet sich, mit welcher Stimmung er in unsere Anlage geht“, so Stephanie Lander. Der langjährigen Gruppenleiterin, die bereits seit 25 Jahren bei den Stadtwerken ist, merkt man die Begeisterung für ihren Job an. Und ihr großes Engagement überträgt sich auf ihr Team, in dem sich jeder voll und ganz für das Wohl des Kunden einsetzt.

Schon bei der Einstellung achtet Lander vor allem auf Freundlichkeit, soziale Kompetenz und auch Selbstbeherrschung. Selbstverständlich komme es immer mal zu Konflikten, dann müsse die Mitarbeiterin an der Kasse ruhig, sachlich reagieren und das Persönliche völlig außen vor lassen. So werden Bewerberinnen und Bewerber stets getestet, bevor man sie für eine Probezeit, von zunächst einmal sechs Monaten, einstellt. Allerdings sind Neueinstellungen selten nötig, denn die Fluktuation im Team ist äußerst gering. Lander: „Bei uns sind alle mit Herzblut bei der Sache.“

Multitasking gefragt

Bei allen Mitarbeiterinnen sind neben der psychischen und physischen Belastbarkeit auch jede Menge Fachkompetenz gefordert. Beispielsweise muss der Umgang mit dem PC selbstverständlich und der Überblick über das komplexe Sortiment an Eintrittskarten vorhanden

sein. „Natürlich suchen wir für jeden Gast die günstigsten Tarife – für den Single, der Sauna mit Schwimmen verbinden will, genauso wie für die Familie mit drei Kindern“, betont Lander.

Zudem seien Multitasking-Fähigkeiten gefragt, sagt Lander mit einem Lächeln. Denn: „Wir verkaufen nicht nur Tickets, sondern betreuen auch den Shop mit seinen vielen Produkten von Bademode bis zu Schwimmflügeln.“ Wenn es an den Kassenautomaten oder am Drehkreis ein Problem gibt, helfen die Kassens-Mitarbeiterinnen oder rufen einen Techniker. Außerdem beraten sie nicht nur zu den Angeboten des Schenkenseebads inklusive des Saunaparks, sondern auch zu denen von ACTIC Fitness (siehe Seite 3), zu Massagen und vielem mehr.

Anspruchsvoller Job

Der Job ist anspruchsvoll und verlangt einem alles ab. So freuen sich die Mitarbeiterinnen über positives Feedback von Badegästen. „Und sie lieben es ein-

fach, im Freizeitbereich zu arbeiten, in dem es darum geht, den Menschen die Entspannung so leicht wie möglich zu machen“, sagt Gerhard Schaffitzel, Leiter des Schenkenseebads. Jede sei gerne bereit, auch an vielen Wochenenden und Feiertagen zu arbeiten. „Den Zwang zur Flexibilität sehe ich sogar als Vorteil, denn er bringt mich dazu, mich im Privatleben vor allem mit dem wirklich Wesentlichen zu beschäftigen“, sagt Lander.

Die „Chefin“ ist voll des Lobes für ihr Team. Alle sind sehr zuverlässig und jeder springt für den anderen ein. Daher macht der durchaus anstrengende Job vor allem Freude. Auch begeistert sie die Kreativität der Mitarbeiterinnen, die unter anderem an deren Hobbys ablesbar sei. So hat sich eine Kollegin dem Filzen verschrieben, eine andere verkauft Forellen und eine dritte spielt Theater auf dem Land. Lander: „Das gibt neue Power für unsere Lieblingsbeschäftigung, nämlich den Kunden ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.“

Nacht der Ausbildung



Die Stadtwerke Schwäbisch Hall waren eine der Stationen während der „Nacht der Ausbildung“ im Oktober.

Vielen Dank!

Kürzlich verabschiedeten die Stadtwerke Werner Drechsel in den wohl verdienten Ruhestand – und das gesamte Team bedankte sich für fast drei Jahrzehnte Treue. Der 1952 geborene Drechsel absolvierte eine Ausbildung zum Mechaniker bei der Optima GmbH und arbeitete

dort nach der Bundeswehrzeit über ein Jahr lang. 1987 kam er zu den Stadtwerken – zunächst als Pumpenwärter im Wasserwerk Uttenhofen. Später war er im GuD-Kraftwerk in der Salinenstraße, in der Netzleittechnik und seit 2005 im Facility Management tätig.



Feierliche Verabschiedung bei der jährlichen Betriebsversammlung.

Stadtwerke übernehmen fertig Ausgebildete



Ronald Pfitzer (2. v. re.), Geschäftsführer der Stadtwerke Schwäbisch Hall, gratuliert Julian Lossos (li.), Franziska Eifrig (2. v. li.) und Amelie Dietrich (re.) zu ihren bestandenen Prüfungen. Alle drei haben erfolgreich eine Ausbildung beim Energieversorger absolviert und wurden nun in die Festanstellung übernommen. „Für ihren Start ins Berufsleben wünscht das gesamte Stadtwerke-Team alles Gute“, so Pfitzer.



Wir sind gerne für Sie da!

Kundenzentrum
Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH
An der Limpurgbrücke 1
74523 Schwäbisch Hall

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
Jeweils von 8:00 bis 17:00 Uhr
Telefon: 0791 401-0
Telefax: 0791 401-401

Zusätzlich erreichen Sie bei speziellen Fragen unsere Fachabteilungen unter folgenden Sammelrufnummern:

Verbrauchsabrechnung:
0791 401-451

Störungsdienst

Marketing & Vertrieb:
0791 401-454

Netzbetrieb
rund um die Uhr:

Parkierung/HallCard:
0791 401-400

Telefon:
0791 401-222

Kasse Schenkenseebad:
0791 401-281

Stadtwerke Schwäbisch Hall im Internet:
www.stadtwerke-hall.de

Glückliche Gewinner

Gutscheine für Osiander

Sieben – so lautete die korrekte Antwort auf die Frage in unserem Gewinnspiel, in dem es um die Zahl der Anlagen im Windpark an der Kohlenstraße ging. Die beiden Gewinnerinnen und der Gewinner können sich nun Lesespaß gratis gönnen, denn sie erhielten Gutscheine für die Buchhandlung Osiander in Schwäbisch Hall. Die Glücklichen sind:

- ✔ Christel Götze, Schwäbisch Hall
- ✔ Annelise Wirth, Michelbach
- ✔ Peter Hornberger, Schwäbisch Hall

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall gratulieren herzlich.

Gewinnspiel

Musik, Theater oder Kultur – Sie haben die Wahl!

Es ist für unsere Fotografin sicher einer ihrer Lieblingstermine: Auch heuer durfte sie den jüngsten Nachwuchs der Stadtwerke-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ablichten. Auf Seite 1 finden Sie dieses wohl schönste Bild der aktuellen Ausgabe von Blickpunkt Energie, um das sich das aktuelle Gewinnspiel dreht. Das Mitmachen lohnt sich, denn als Preise winken Gutscheine für ein Musik- oder Kulturevent in Schwäbisch Hall.

den Coupon aus und senden Sie ihn an die folgende Adresse:

Stadtwerke Schwäbisch Hall
Stichwort: Gewinnspiel
An der Limpurgbrücke 1
74523 Schwäbisch Hall

Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Stadtwerke Schwäbisch Hall können nicht teilnehmen.

So einfach geht's: Beantworten Sie unsere Gewinnspielfrage richtig, füllen Sie

Coupon

Wie viele Mädchen und Jungen haben sich für unsere Fotografin zum Stadtwerke-Nachwuchs-Bild 2015 getroffen?

3 10 15

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon/Mobil

Highlights für Läufer aus Hall und Umgebung

Für den Terminkalender 2016: Dreikönigslauf und Stadtwerke 3-Berge-Cup



Laufbegeisterte aus Schwäbisch Hall und der Region können sich auch im Winter auf den Wettbewerb mit Gleichgesinnten freuen.

Jetzt ist keine Saison für Outdoor-Läufer? In Schwäbisch Hall sieht man das anders. So findet am 6. Januar 2016 der traditionelle Dreikönigslauf in der 31. Auflage statt und im März 2016 lockt der Stadtwerke 3-Berge-Cup Laufbegeisterte aus Hall und Umgebung. Beide Veranstaltungen werden von den Stadtwerken Schwäbisch Hall unterstützt.

Der Dreikönigslauf wird von der Abteilung Leichtathletik der TSG Schwäbisch Hall ausgerichtet. Es finden mehrere Wettbewerbe statt: der AOK-Juniorcup über 400 Meter, der Stadtwerke Schüler-/Jugendlauf über 1,7 Kilometer, der Gesundheitslauf über 5 Kilometer und der Hauptlauf über 10 Kilometer. Neben einer Bewirtung am Marktplatz und Läuf-

fermassagen dürfen sich die Sportenthusiasten auf Guggenmusik freuen: An der Wendemarke von Haupt- und Gesundheitslauf in der Nähe des Stadtwerke-Gebäudes spielen die „Zellemer Guggafatzer“ auch dieses Jahr wieder auf.

Der erste Lauf beginnt um 12:15 Uhr, der letzte um 14 Uhr. Start und Ziel ist der Marktplatz zwischen Rathaus und Kirche St. Michael. Voranmeldungen sind bis 23. Dezember 2015 möglich. Die Online-Anmeldung und weitere Informationen zum Programm finden Interessierte unter www.3koenigslauf.de

Über drei Berge

Der Stadtwerke 3-Berge-Cup 2016 beginnt mit dem Volkslauf in Michelbach/

Bilz am 12. März. Es folgen der Volkslauf in Sulzdorf am 19. März und der Osterlauf in Obersontheim am 26. März. Wie gewohnt findet auch bei der 12. Auflage des beliebten Events wohl jeder den für ihn passenden Wettbewerb: von den beiden Volksläufen über fünf beziehungsweise zehn Kilometer über das Walking über fünf Kilometer bis zu den Angeboten für Kinder und Jugendliche (je nach Jahrgang 400, 800 oder 1.600 Meter).

Bei den Volksläufen gilt es schöne Strecken mit Aussicht auf die drei Berge Heerberg, Einkorn und Hehlberg zu bewältigen. Auch 2016 wird es wieder einen Team-Cup geben, wobei dieser erstmals getrennt für Vereine und für kleinere Gruppen (3 F's – Firmen, Fa-

milien und Freunde) stattfindet. Sieger wird jeweils das Team, dessen Mitglieder in der Summe nach allen drei Veranstaltungstagen die meisten ins Ziel gebrachten Kilometer aufweisen.

Schülerinnen und Schüler sowie Bambini erhalten alle eine Sieger-Medaille sowie eine persönliche Urkunde. An der Verlosung von Sachpreisen nehmen Kinder und Jugendliche teil, die alle drei Läufe und somit den Sparkassen Junior-Cup absolviert haben. Bei den Volksläufen und dem Walking werden Sachpreise und Wanderpokale an die Cup-Sieger vergeben. Die Sieger-Mannschaften des Team-Cups dürfen einen Bollerwagen mit allen Zutaten für ein tolles Grillfest in Empfang nehmen.

INFO 3-Berge-Cup

- ✓ **Anmeldeschluss ist der 26. Februar 2016. Eine Nachmeldung für den Cup ist bis 60 Minuten vor dem Start in Michelbach möglich, für die Einzelläufe kann man sich jeweils bis 60 Minuten vor dem jeweiligen Start vor Ort nachmelden. Die Gebühr für jede Nachmeldung beträgt drei Euro pro Person.**
- ✓ **Ausschreibungsunterlagen und weitere Informationen zum Cup finden sich unter www.stadtwerke-hall.de/3-berge-cup. Zudem liegt das Ausschreibungsheft inklusive der Anmeldeunterlagen im Kundenzentrum der Stadtwerke Schwäbisch Hall aus.**

Wir wünschen...

...allen Lesern, Kundinnen, Kunden und Partnern eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!

Viel Gesundheit und Erfolg im Jahr 2016!

Ihre Stadtwerke
Immer da, wo man uns braucht!



Impressum

„Blickpunkt Energie“ erscheint viermal im Jahr im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Schwäbisch Hall.

Herausgeber:
Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH
An der Limpurgbrücke 1
74523 Schwäbisch Hall

Redaktion:
Thomas Deeg (V.i.S.d.P.),
Steffi Echterbecker
Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH
Redaktionelle Betreuung:
Fröhlich PR GmbH

Satz:
Häusler & Bolay Marketing GmbH

Fotos:
Stadtwerke Schwäbisch Hall, Gemeinde Michelfeld, TSG Schwäbisch Hall, Margit Kern, Jürgen Stanka, Ufuk Arslan, Erdgas Mobil BW; Fotolia.com (lasedesignen, VRD, Otto Durst, PhotographyByMK, stockWERK)

Druck:
Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb GmbH & Co. KG, Crailsheim

Irrtum und Druckfehler vorbehalten.